

An den

- **Magistrat der Stadt Rauschenberg**
- **die Fraktionen des Stadtparlamentes**
- **den Ortsbeirat Rauschenberg**

Rauschenberg, den 18.03.2024

### **Umwidmung des Naherholungsgebietes Schloßberg in eine Naturentwicklungsfläche**

Sehr geehrte Damen und Herren des Magistrates der Stadt Rauschenberg, sehr geehrte Mitglieder der Stadtverordnetenversammlung, sehr geehrte Mitglieder des Ortsbeirates Rauschenberg,

mit großem Unmut haben unsere Vereinsmitglieder in der Jahreshauptversammlung 2024 die Nachricht von der Umwidmung des Rauschenberger Naherholungsgebietes „Schloßberg“ aufgenommen. Der Bericht des Vorstandes zu dem Treffen mit Vertretern des Landesbetriebes Hessen Forst am 22. Januar 2024 im Rathaus stellt in unseren Augen einen großen Einschnitt in der fast 125-jährigen Vereinsgeschichte und in hohem Maße eine Missachtung des ehrenamtlichen Engagements der Vereinsmitglieder zum Wohle der Stadt Rauschenberg dar.

Seit der Vereinsgründung im Jahre 1900 ist es stets gelungen, gemeinsam mit den politischen Vertretern des Ortes, dem jeweiligen Revierförster sowie den Vereinsmitgliedern den in der Umgebung einzigartigen Bergpark Schloßberg zu pflegen und stetig weiterzuentwickeln. Trotz des Wandels, den die Geschichte in den vergangenen 125 Jahren mit sich brachte, stellte dieser Einsatz für das Naherholungsgebiet Schloßberg eine identitätsstiftende Kontinuität in der Stadt Rauschenberg dar.

Bis heute engagiert sich der Kultur- und Verschönerungsverein Rauschenberg e.V. mit ca. 500 ehrenamtlichen Arbeitsstunden im Jahr, um die Anlagen im Bergpark Schloßberg zu erhalten und für den Tagestourismus nutzbar zu machen. Dieser Einsatz wurde zuletzt bspw. durch die gestiegene Bepunktung des Panoramaweges durch das Deutsche Wanderinstitut gewürdigt. Die Frequentierung dieses Premiumwanderweges und des Wandermärchenweges und damit die Nutzung aller Anlagen des Bergparkes sprechen Bände gegen das Ansinnen des Landesbetriebes. Zudem sind diese Besucher eine wichtige ökonomische Grundlage für den Erhalt der spärlich verbliebenen Gastronomie im Ort. Für die beständige Unterhaltung und Pflege bspw. des Märchenwaldes samt Springbrunnen sowie des Waldspielplatzes hat der Kultur- und Verschönerungsverein Rauschenberg e.V. im Sinne der Gemeinnützigkeit und bürgerschaftlichen Engagements in den letzten Jahren mehrere 10.000€ aufgebracht und investiert. Kurzum, es besteht ein erhöhtes öffentliches Interesse am Erhalt der uneingeschränkten Nutzung dieses historisch gewachsenen Naherholungsgebietes am Rande der Stadt Rauschenberg.

Besonders irritierend und unserer Ansicht nach äußerst demokratiegefährdend ist das Vorgehen des Landesbetriebes Hessen Forst. Ohne jegliche Beteiligungsverfahren werden an dieser Stelle Fakten



geschaffen, die aus Gründen des Klimaschutzes alternativlos seien. Hierbei möchten wir die Erstreaktion eines Vereinsmitglieds zitieren, der zeit seines Lebens zugleich Mitglied einer demokratischen Partei ist: „Und die wundern sich, dass alle AfD wählen!“. Das gutsherrenliche Auftreten des Landesbetriebes, der eigentlich zum Wohle der Bevölkerung agieren sollte, erscheint hier äußerst zweifelhaft und frustriert die ehrenamtlich Engagierten in außerordentlichem Maße. Das Angebot der Vertreter des Landesbetriebes, Herr Wegener und Herr Schulze, bei der Reduktion auf ein minimales Wegenetz mitreden zu dürfen, erscheint im geschilderten Gesamtkontext wie ein weiterer Faustschlag auf den Hinterkopf, da aufgrund der fehlenden öffentlichen Beteiligung niemand im Verein überhaupt eine Chance hatte, diese Entwicklungen vorherzusehen bzw. ihnen frühzeitig entgegenzuwirken oder Einfluss darauf zu nehmen. Noch haben wir intern nicht entschieden, ob wir Teil dieses Pseudo-Beteiligungsverfahrens sein wollen. Wir als Verein sind der festen Überzeugung, dass Klimaschutz nur *mit* den Menschen vor Ort gelingt und nicht *gegen* die Menschen bzw. deren Köpfe hinweg.

Das der Naturschutz in dieser Angelegenheit als Argument gegenüber dem Schutzgut Mensch priorisiert wird, darf vielleicht noch als Ausdruck eines ideologisierten grünen Zeitgeistes Geltung finden. Die Ausweisung des einzigen vor Ort bestehenden, historisch gewachsenen und traditionsreichen Naherholungsgebietes als Naturentwicklungsfläche dagegen, die nach Aussage des Revierförsters Hr. Wegener zur Nicht-Betretung (bspw. Milan-, Schwarzstorchhorste, Eichenprachtkäfer, etc.) des Schloßberges führen würde sowie das bewusste Zuwerfen des bestehenden und ehrenamtlich gepflegten Wegenetzes mit gefälltten Bäumen durch den Landesbetrieb Hessen Forst lässt die Vereinsmitglieder in einer großen Irritation zurück und sollte im Sinne der 125-jährigen Kooperation nicht ohne Widerstand der städtischen Gremien hingenommen werden. Die engagierten Vereinsmitglieder fragen sich, warum man nicht einen tief im Wald gelegenen Forstgrund dafür auswählen kann? Dies würde ganz sicher nicht auf Widerstände in der Bevölkerung stoßen und dem Ansinnen bzw. der Akzeptanz von Klimaschutzmaßnahmen weit dienlicher sein.

Letztlich möchten wir als Kultur- und Verschönerungsverein Rauschenberg e.V. unsere Empörung über die Art und Weise ausdrücken, wie ein unseres Erachtens zum Wohle der Menschen verpflichteter Landesbetrieb auf o.g. Art und Weise gegen die Menschen vor Ort vorzugehen meint und dabei das demokratische Verständnis sowie den durch ehrenamtliches Handeln entstehenden sozialen Zusammenhalt in hohem Maße gefährdet. Daher übersenden wir Ihnen als Vertreter der Bürgerschaft den angehängten Forderungskatalog des Kultur- und Verschönerungsvereins Rauschenberg e.V.

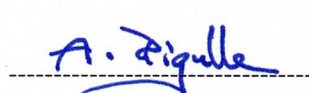
Mit freundlichen Grüßen



(Erster Vorsitzender Stefan Schleiter)



(Vorsitzender/Kassierer Danny Wissemann)



(Vorsitzender/Schriftführer Andreas Pigulla)



Forderungskatalog des Kultur- und Verschönerungsvereins Rauschenberg e.V. bezüglich der Umwidmung des Naherholungsgebietes „Schloßberg“ durch den Landesbetrieb Hessen Forst bzw. im Zuge der Hessischen Biodiversitätsstrategie des Landes Hessen unter Federführung der ehemaligen Hessischen Ministerin für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz Frau Priska Hinz (Bündnis90/Die Grünen) a.D.

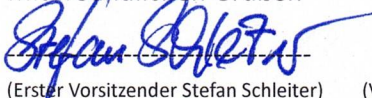
Wir fordern den Magistrat der Stadt Rauschenberg dazu auf, sich für den vollständigen und uneingeschränkten Erhalt des historischen Naherholungsgebietes „Schloßberg“ einzusetzen.

Dazu gehört unseres Erachtens:

- die Prüfung der rechtlichen Grundlagen für eine Ausweisung des Schloßberges in eine Naturentwicklungsfläche durch den Landesbetrieb Hessen Forst bzw. im Zuge der o.g. Biodiversitätsstrategie des Landes Hessen
- Prüfung von verwaltungsrechtlichen Fehlern bei den bereits erfolgten Ausweisungsschritten des Landesbetriebes Hessen Forst (bspw. Beteiligungspflicht der Menschen vor Ort)
- Prüfung der bestehenden Möglichkeiten des Rechtsweges gegen die Entscheidung des Landesbetriebes Hessen Forst (hier: FA Burgwald)
- die uneingeschränkte Nutzung bzw. der uneingeschränkte Zugang aller historischen Spazier- und Wanderwege sowie Anlagen im Schloßberg
- die uneingeschränkte Nutzung bzw. der uneingeschränkte Zugang des Märchenwaldes sowie des Waldspielplatzes
- der Erhalt des Springbrunnens als historisches Zeugnis des Bergparks Schloßberg
- die Möglichkeit für den Wiederaufbau der Hütte („Tempelchen“) auf der Burgruine als Attraktion, Waldklassenraum und Schutzhütte für Wandergesellschaften
- der Erhalt der Schutzhütte am „Neuen Weg / Kanzelweg“
- ggf. Einberufung eines Bürgerforums unter Anhörung der Interessensgruppen im Ort

Sehr gerne stehen wir für weitere Gespräche zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen



(Erster Vorsitzender Stefan Schleiter)



(Vorsitzender/Kassierer Danny Wissemann)



(Vorsitzender/Schriftführer Andreas Pigulla)